

1. N. 167.323

Wien 31. Januar 1914
III Harmoniegasse 4.

Verchtteste grädige Fran!

Wenn ich nicht auch in Folge
eines Unwohlseins verspätet mit diesem
Briefe des Theils an Ihren Schmerze
einstelle, so gehöre ich doch zu den,
jenigen, die am lebhaftesten empfinden,
was Sie, was wir alle mit Ihrem Gatten
ins Grab sinken sahen. Ich hatte nicht
sehr oft Gelegenheit, eines Gedankens,
austausches mit dem edlen Darin,
geschiedenen; ein glücklich - unseliger
Zufall aber wollte, daß wir uns nie
so nahe kamen, wie bei dem letzten,

vierzehn Tage vor seinem Tode in
Hause der Hofrätin Compuz gepflegte
Gespräche. Gegenstand war die Ursache
der raschen Ausbreitung des Cholera-
terrus & die Frage, ob die Welt
ein Phänomen dieses Art je noch ein-
mal sehen werde. Wie haben wir
uns vortrefflich verstanden! Wie be-
wunderte ich die Klarheit & die
Tiefe seiner Einsicht, sein ausgebreitetes
hypnotisches Wissen! Dieses Zusammenreffen
wird mit unvergessen bleiben. Männen
gleich ihm an Mut im Denken &
im Reden sind eine Lücke ihrer



zeit ins ⁱihres Volkes. Ich werde immer
mit Verdorung an ihn gedenken.

Mit aufrichtiger Hochachtung
ergebenst

Heinrich Friedjung



